

Aktionskomitees. Die Sozialisierung des Außenhandels ist ein Postulat, das den Riesengewinnen des Großhandels seine Entstehung verdankt. Die genaue Prüfung der Motion ist indessen nicht nur erwünscht, sondern sogar geboten.

Kurier, Solothurn (kathol. Ton.) erklärt sich namens seiner Parteifreunde für die Prüfung der Motion. Es werde sich dabei die Durchführbarkeit des Postulates ergeben. Gegeben neue Sozialisierungstendenzen muss Front gemacht werden. Die Zwangslage des Krieges beweist noch nicht, dass wir auch für die Zukunft zur Monopolisierung greifen müssen. Der Krieg lehrte uns zweifellos, dass wir in die Freiheit der Vergangenheit nicht mehr zurückkehren dürfen. Es ist eine Notwendigkeit für den Staat mitzureden bei der Preisgestaltung der untersten Bedürfnisse des Haushaltes, im Sinne der Sicherung der Versorgung des Volkes. Bei den Bedürfnissen der gesteigerten Lebenshaltung aber soll der Staat seine Hände fernhalten. Hier ist das Gebiet des freien Handels umso mehr beim Zugriff, wo das Recht des freien Handels am meisten angebracht ist.

Aus der gemeinsamen Tätigkeit der Deutschen und Konsumvereine erreichen wir die Kontrolle der Preisgestaltung gegenüber dem Großhandel. Diese Selbsthilfegesellschaften des kleinen- und Mittelhandels zugunsten der Verbilligung der Lebenshaltung muss gefördert werden. Die untersten Bedürfnisse des Volkes müssen stets gesichert sein.

Der Großhandel hat sich zusammengezogen um Bezug ihrer Rohstoffe und Werkzeuge.

Ihre Tendenz ist nicht die des Gewerbes, sondern es sind Selbsthilfegesellschaften zur Verbilligung der Produktion. Eine durchgehende gefundene Subsistenzversorgung muss dem Heimgewerbe die Existenzmöglichkeit garantieren. Wir wollen dem neuen Testament der Sozialdemokratie den Wiederaufbau einer berufsständigen Ordnung entgegensetzen. Nicht Monopole, sondern Aufbau auf Grund des obligatorischen Zusammenschlusses der Arbeitgeber und Arbeiter zur Feststellung des gerechten Gewinnes und des gerechten Lohnes. Die Gegenwart braucht den mittelstädtischen Zwischenstand zwischen dem Großkapital und dem Proletariat.

Freudlich, Zürich (Soz.). nennt die Motion eine nationale Motion und keine sozialwirtschaftliche. Die Verfehlung des kapitalistischen Wirtschaftslebens föhrt fort, weshalb das Land gerüstet sein muss, wenn es plötzlich wieder auf eigene Füße gestellt ist. Ohne das Getreidemonopol wäre die Brotversorgung des Landes unmöglich gewesen. Die Monopolisierung ist auch ohne Bureaucratie denkbare. Gemeinwirtschaft muss die künftige Basis unseres Wirtschaftslebens gegenüber dem Ausland sein.

Witz, Zürich (kath. pol. Cr.), spricht für eine plantmäßige Vorbereitung der Sozialisierung, damit sie nicht unter dem Druck von Bewegungen kommt, die im Ausland so viel Unheil angerichtet haben.

Da noch drei Redner eingeschrieben sind, vertragt sich der Rat auf Nachmittags 15 Uhr.

Ausland

Der Vorarlberger Landtag trat am 18. Juni zur ersten Sitzung zusammen. Landeshauptmann Ender teilte mit, dass der Landesrat beschlossen hat, die deutsch-österreichische Regierung zu erufen, das Selbstbestimmungsrecht des Landes Vorarlberg anzuerkennen und dass sie diese Anerkennung ebenfalls bei der Friedenskonferenz erwirken möge. Der Landtag nahm einstimmig Protest an gegen die Verstülpung deutscher Völkerstaaten und deren Angliederung an fremdnationalen Staaten. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker muss

die wirkliche Grundlage des Friedensvertrages werden, damit nicht neue Kriege durch ihn verursacht werden.

Neue deutsch-böhmisches Proteste. Odien, 17. Juni, ag. (P. B.) Der deutsch-böhmisches Landesregierung wurden zu den bereits von 125 Gemeinden eingereichten Protesten weitere Proteste von 62 Gemeinden überreicht, die sich gegen eine Einverleibung in den tschechoslowakischen Staat verwahnen.

Ungarischer Sozialkongress. Nach einer Budaer Meldung sprachen an der Gründungsversammlung des Sozialkongresses Vertreter von Deutschösterreich, Italien, Ungarn, München, Aufland, Tschechoslowaken, Jugoslawien, Deutschböhmen und Biawie. Der Präsident der Tschechoslowaken, Bürgermeister Lindhager von Stockholm, fand eine Begrüßungsrede. Stürmische Ovationen rief die Erklärung von Béla Kun hervor, dass in Ungarn die Proletarierrevolution lämpfe bis das internationale Proletariat im Stande sei, zu Hilfe zu kommen.

In der Montagsitzung gab der Vollstaatsauftrag für Finanzen, Eugen Varga einen Rückblick auf die wirtschaftliche Arbeit der Revolution. Sie habe zerstört und aufgebaut. Die Produktion selbst sei nicht zerstört. Gegegwährtig stehen 800 Finanzinstitute samt Filialen unter staatlicher Leitung.

Der deutsche Bergarbeiterverband hieß laut "Frankfurter Zeitung" am 16. Juni in Bielefeld unter Leitung von 32 Abgeordneten aus ganz Deutschland seine 21. Generalversammlung ab, die erste seit Ausbruch des Krieges. Den Abgesandten aus den betroffenen Gebieten waren die Bäume vergeben worden; dennoch hatten einige ihr Erscheinen möglich gemacht. Vor Eingang in die heutigen Versammlungen teilte ein Vertreter des holländischen Bergarbeiterverbands mit, dass die holländischen Bergarbeiter von einer internationalen Bergarbeiterkonferenz, von der man Deutschland ausschließen würde, nicht teilnehmen würden.

Kronstadt in Flammen. London, 17. Juni, ag. (Reuter) Nach einer Depesche des nordrussischen Generalstabes, der die Operationen gegen Petersburg leitet, steht Kronstadt in Flammen. Sieben bolschewistische Kriegsschiffe haben Angriffen getroffen, um sich dem englischen Geschwader zu übergeben.

Schweiz

Zeitungskontrolle. ag. Im Bundesrat gab am Montag auch die Frage der Fremdenkontrolle und der Ermächtigung der Einreise von Fremden in die Schweiz Anlass zu einer längeren Aussprache. Die ganze Angelegenheit wurde zu weiterer Prüfung an einen Ausschuss des Bundesrates überwiesen. Wie versautet, diente in der Frage der Einreiseerlaubnis eine Prüfung im Sinne der Dezentralisation gesucht werden.

Den Schweizer Konsuln im Ausland soll mehr als bisher die Kompetenz zur Erteilung des Visums zugestanden werden.

Wahlen. Wirtschaftsdepartement. Bundesamt für Sozialversicherung. Mathematiker: Dr. Ernst Feuer, von Alavilla (Freiburg), Mathematiker des eidgen. Versicherungsamtes. Kanzleisekretär: Dr. Dr. jur. Hermann Müller, von St. Gallen, preußischer Beamter genannt. Antes.

Reiseerleichterungen. Bern, 18. Juni, ag. Besonders beachtlich der Bundesrat den mit Dampf betriebenen Transportanstalten die Wiedereinführung von Gesellschaftsschiffen zu gestatten. Auf der elektrisch betriebenen Linie Scherzlingen-Breg, sowie auf den Dampfschiffen des Thuner- und Brienzsees und den übrigen Schweizerseen ist nicht nur die Anwendung des Gesellschaftsschiffes, sondern auch des Schiffscheinpassages nach wie vor zulässig.

Gazette des Bistums. Roman von Heidi Kelsen.

Noch immer verständnislos starrt der alte Stein an, dass er in der Fremde wohlgemoren in der Obhut ihres Gatten wöhnte.

"Eeba! Sie hast du mir ein Wort davon geschrieben, dass du nicht glücklich bist."

"Wo?" erwidert sie mit milden Stimme. "Das hätte an der Sache doch nichts geändert und dich nur unruhig gemacht."

Sie legt Hut und Mantel ab, streicht sich die schweren blonden Haarwellen aus der Stirn und läuft sich in einen Sessel fallen, während sie mit leise bebender Stimme fortfährt:

"So lange er lebte, der Mann, dessen Namen ich trage, habe ich zu ihm gehalten, bin ich ihm eine gute treue Frau gewesen — noch allem und allem. Jetzt aber, da der Altmächtige mich selbst von der Geliebt meines Lebens erlöste — jetzt dankt ich ihm aus vollem Herzen für diese Gnade. Und nichts mehr, gar nichts mehr soll mich an die Schreckenszeit meiner Ehe erinnern."

Meister Wybrands ist aufgestanden und beginnt, unruhig im Zimmer auf und ab zu schlurfen, wobei er sich nervös mit beiden Hän-

den durch die langen weißen Haare fährt. Sein altes Gesicht zeigt einen fast rührend hilflosen Ausdruck.

Plötzlich bleibt er vor Eeba, die knielt vor sich hinunter, siehen und tippt mit dem ausgebreiteten Zeigefinger auf ihren gesenkten Scheitel.

"Armes Kind! Wie konnte das nur alles kommen? Du schienst zu Anfang doch so glücklich!"

Ein schmerzliches Lächeln huscht über Ebas rechte Augen.

"Das war einmal, Vater. Oder vielmehr — ich hoffte mir jenseits einer glücklich zu sein. Aber dann —"

Sie macht eine Bewegung, als scheuche sie eine lästige Fliege fort.

Dann schweigen beide eine Zeitlang, jedes mit seinen Gedanken beschäftigt. Bis der Alte plötzlich, als wäre ihm eine unerlässliche Ebede bürkis Hirn, erschöpft unruhig fragt:

"Ja, aber — was soll dein Besuch auf Schloss Aels, Kind?"

Voll schlägt Eeba die großen Augen zu dem Vater auf, und in dem starken Blau schwimmt es feucht vor wässrigen zurückgehaltenen Tränen.

"Es soll nicht nur ein Besuch sein, Vater —"

"Was — was —"

"Ich will von nun an ganz bei dir bleiben."

"Ganz — bei mir bleiben? Aber, Kind —

wie denst du dir denn das? ... Auf Schloss

Rochstrassekrete. Der Bundesrat beantragt der Bundesversammlung folgende Nachtragskredite für das Jahr 1919 (erste Folge) zu genehmigen: Auf Verwaltungsrechnung Kreditübertragung 6,093,261, neue Kredite 14,211,326, zusammen Br. 20,304,587; Für Betriebsbetriebe: Kreditübertragung: 8,495,000; neue Kredite: 2,359,000, zusammen 10,854,000 und auf Kapitalrechnung: Neue Kredite 4,321,492.

Die Stadt St. Gallen nimmt 6 Millionen auf. St. Gallen, 18. Juni, ag. Der städtische Gemeinderat genehmigte die Anträge des Stadtrates über die Aufnahme eines Anteils von 6 Millionen Br. Der Stadtrat erklärte die Annahme einer von konservativer Seite gestellten Motion über die Förderung der Hochschulbildung auf Grund der vom Kabinett handelnden zwischen der Mehrheit der Nation und dem Konservativen Block vereinbarten Subventionen. Die Motion wurde erheblich erläutert.

Heimkehr. Am 17. Juni verreisten mit Extrajug 704 deutsche Internierte, worunter 691 Unteroffiziere und Soldaten und 13 Offiziere aus der Zentralstreitwelt nach Konstantz.

Kanton Freiburg

Aktion zu Gunsten der Wiener Studenten.

Der Krieg ist aus, aber die Wunden, die er geschlagen, bluten weiter. In großer Not befinden sich die Studenten, die an der Universität Wien ihren Studien obliegen. Während 4 Jahren hat sie der Krieg von ihrem Studium fern gehalten, hat ihnen körperlich und seelisch die fruchtbaren Zeiten gebracht, die sich noch vermehrten, als der letzte Schuss des Weltkrieges verhallte, und sie heimkehrten, um ihre so lange unterbrochenen Studien wieder aufzunehmen zu beginnen.

Um nun den Scharen dieser Unglücksgebliebenen, die in Wien entblößt von allen Mitteln ihren Studien obliegen, zu Hilfe zu kommen, ist von den schweizerischen Universitäten aller Landesteile eine Aktion zu Gunsten der Wiener Studenten eingeleitet worden.

Alle jene, welche die sozialen Wunden, die der Krieg geschlagen, heilen wollen, mögen ihr Scherstein beitreten zur Linderung der Not der armen Wiener Studenten. Noch nie hat sich Not und Elend vergleichbar an den Händen der Freiburger Bevölkerung gezeigt. Taatkräftige Hilfe wird nicht nur dem Freiburger Volk, sondern auch der Freiburger Universität viele neue Freunde gewinnen.

Auch die kleine Gebagabe nimmt entgegen die Redaktion der "Freiburger Nachrichten". Aufschrift des Mandates: Wieneraktion!

Berhandlungen des Staatsrates

Eröffnung vom 16. Juni.

Der Staatsrat ernannte Hochw. P. Anton Nöhner zum Professor der Philosophie an der philosophischen Fakultät.

Herr Emil Pages zum Zivilstandsbeamten von Grolley und Lazarus Pilloud zum Geheimrat des Zivilstandes;

Herr Heinrich Steroz zum Beichtner im landwirtschaftlichen Departement;

Herr August Seitz, in Sogiez, zum Salzverkäufer.

Er genehmigte die Statuten der Genossenschaft für Anzug der Ziegengasse in Biel.

Doctorat.

Dr. Jos. Nistor, aus Charleroi, Belgien, hat an der juristischen Fakultät sein Doctoratexamen bestanden. Die Dissertation behandelt: "Loi des pupilles de la nation en France" und erhielt das Prädikat summa cum laude. Die mündliche Prüfung bestand Dr. Nistor mit der Note magna cum laude.

Die belgische Regierung hat den jungen Doctor bereits zum Attaché des Ministeriums des Außenfern erkannt.

Mittelliste der Bauschörte

vom 18. Juni 1919.

Mittelstellung des Wechselseitige A. Verkehrs

	Schützengasse 15, Freiburg.
Paris	8920
Gombob	2458
New-York-Kabel	532
New-York-Tele	531
Brüssel	7840
Malta	6560
Spanien	10775
Holland	20775
Berlin	3525
Vienna	1670
Paris	28—
Augsburg	4350
Trochim	138—
Tricentia	134—
Copenhagen	129—
Sofia	32—

Leben: Centralbahn und London behauptet, Paris und Brüssel schwach. Italien unsicher.

Nach der Kapelle Votzne!

Nächsten Sonntag begibt sich die Katholische Section des katholischen Volksvereins, Männer und Jünglinge nach der Kapelle des hl. Herzens Jesu in Votzne. Sie laden hier mit alle ihre Freunde, besonders die Vertreter der katholischen Vereine nachdrücklich ein, sich an diesem Altar der Frömmigkeit und der öffentlichen Herz-Jesu-Huldigung teilzunehmen.

Der Abmarsch der Fußgänger erfolgt um 1 Uhr bei der Bahnhofstreppe. Ein verstärkter Autobusdienst wird um 2 Uhr die übrigen Teilnehmer befördern. Um 3 Uhr Versammlung in der Kapelle Votzne: Gebet, Gesänge, Ansprache, Kollekte für die Kapelle. Nachdem Gott für seinen Schutz während des Krieges gedankt, wird für die Herstellung der Gefundenheit des hochw. Bischofs gebetet werden.

Die Instrumentalmusik des Auktiorates St. Johann wird sich ebenfalls beteiligen. Die Geister werden ausgeführt werden von den Schülern des Lehrerseminars Altenhof.

Wir hoffen, dass recht viele Gläubige diese Gelegenheit benützen werden, um Gott für seine Güte zu danken und fernerhin den Schutz für unser Vaterland zu ersuchen.

Der Herr Graf Ihringer.

(**) Gestern starb in Freiburg nach langer schweren Leiden Herr Ihringer, Besitzer des Einrichtungs- und Buchbindergeschäfts gleichen Namens in der Remundstraße.

Nach Abschaffung einer gesetzlichen Lehrzeit bei den besten deutschen Buchbindermätern kam Hr. Ihringer vor circa 30 Jahren nach Freiburg. Seine Kollegialität machte ihn bald zu einem gerne gesehenen Mitglied des freiburgischen Vereinslebens. Er blieb dann auch zeitweise der neuen Heimat treu, umso mehr als er eine Freiburgerin zum Alters- oder Passionatglied.

Herr Ihringer war einer der ersten deutschen Lehrermeister, der in Freiburg eine eigene Buchbinderei gründete. Er blieb dann auch zeitweise der neuen Heimat treu, umso mehr als er eine Freiburgerin zum Alters- oder Passionatglied.

Unterzeichnung von Tag zu Tag, die Freiheit und Unabhängigkeit, die er sich gewünscht, und die Freiheit, die er gewonnen hat, sind ihm sehr wichtig. Er ist ein Mensch, der sich nicht leicht beeindrucken lässt. Er ist ein Mensch, der sich nicht leicht beeindrucken lässt.

Die Freiheit und Unabhängigkeit, die er sich gewünscht, und die Freiheit, die er gewonnen hat, sind ihm sehr wichtig. Er ist ein Mensch, der sich nicht leicht beeindrucken lässt.

Die Freiheit und Unabhängigkeit, die er sich gewünscht, und die Freiheit, die er gewonnen hat, sind ihm sehr wichtig. Er ist ein Mensch, der sich nicht leicht beeindrucken lässt.

Die Freiheit und Unabhängigkeit, die er sich gewünscht, und die Freiheit, die er gewonnen hat, sind ihm sehr wichtig. Er ist ein Mensch, der sich nicht leicht beeindrucken lässt.

der Postur!

egte sich die Katholischen Volksvereins, die nach der Kapelle des Postur. Sie lädt hier, besonders die Vertreter einer nachdrücklich ein, der Freimüigkeit und der Huldigung teilzunehmen.

Fahngäste erfolgt am Treppenhaus. Ein verstärkter Zug um 2 Uhr die übrigen. Um 3 Uhr morgens: Gebet, Gefänge, die Kapelle. Nachdem es während des Krieges Herstellung der Gedächtnisschafft gebetet werden. Ausfluss des Rektors St. Agnes beteiligen. Die Geistlichen werden von den Seminaristen Altenholz.

reicht viele Gläubige diese werden, um Gott für seine fernherin den Schuh für erscheinen.

hänger. in Freiburg nach längere Herr Bringer, Besitzer Buchbindergeschäftes der Remondstraße.

einer gesetzlichen Lehrdeutschen Buchbindermei-

ger vor zirka 30 Jahren

eine Kollegialität mache

eine gesetzliche Mitglieds-

Bereinslebens. Er blieb

der neuen Heimat treu,

die Freiburgerin zum Al-

astloren Fleisch und tabak-

es ihm ein eigenes Ge-

bärd zur Blätter zu bringen.

heit sind. Herr Bringer

gesellschaftliches Leben zu

eine zählt ihn unter

assoziiertem. Wir er-

reis mehr als 25-jäh-

re Cäcilienverein von St.

ein hindurch wohmehr Herr

hägt die besten Kräfte, bis

re einsetzen müste, das er

eine Gesundheit zu denken

zien Jahres bestellte ihm ein

folgen sich nicht mehr ver-

wor zugleich der 24. Jah-

mählung. Seine vielen

Wiederwerden wird ihm ein gutes

Kind.

Gewitter. Die unerträg-

liche Leute so intensiv auf

Almoschäre hoffen, daß

am Mittwoch Nachmittag

die sonstigen Angstge-

mindest hat. Vor allen

handen schon die kleinen

Leichnamsselbstentfernung. Es

landliche Abwaschung der

Wasserhöhe nicht?

Frag mich nicht weiter

tot. Lach alles, was er

begehrte sein! Ausrei-

ber will ich die legen-

ein Kind möchte ich sein,

die für dich sorgt, die dir

mit dem Sonnen-

blümchen vergoldet. Ich

sind in deinem Grübeln.

ist leise, fast unhörbar!

und ruhig! Weinen Ge-

hauer, sich auf einen be-

sonderen Vierländer —

Experimenten helfen —

einen weichen innigen

dem alten Manne in

er etwas wie schwach-

sich eine frische, rosige

gesättigte Gesicht, und leise

Angst heißt es in sein-

er. "Sieht sie sich. Nach Frieden.

er folgt.)

• Gutefeie Meldungen •

Freitag, 6 Uhr morgens.

Werben sie unterzeichnen?

Berlin, 19. Juni, ag. (Havas.) Wie dem "Vorwärts" aus Weimar berichtet wird, ist es keineswegs sicher, daß die Entscheidung sofort bekannt gegeben wird. Es wird sich zunächst darum handeln, zwischen dem Kabinett und der Mehrheit der Nationalversammlung die notwendige Vereinstimmung zu sichern. Wäre eine solche nicht vorhanden, so müßte nach demokratisch-parlamentarischen Grundsätzen die Meinung der Nationalversammlung durchdringen und es wäre nötig, das Kabinett umzubilden, sobald es mit einer Mehrheit der Nationalversammlung rechnen könnte. Anhänger wie Gegner der Unterzeichnung behaupten, daß die Mehrheit ihre Ansicht teilt. Die sozialdemokratische Fraktion tagte von 4 bis 7 Uhr abends. Die der Regierung angehörenden Genossen waren in der Kabinettssitzung.

Im "Berliner Tageblatt" heißt es: Graf Brodorff und die Friedensdelegation sind einig in dem Willen, nicht zu unterzeichnen, einiger und entschlossener denn je. Sie sind gewissermaßen der Held im Meer. Wohl kaum liegen die Dinge so, daß eine nicht ganz kleine Anzahl der Mehrheitssozialisten und des Zentrums unterzeichnen wollen.

Der "Vorwärts" läßt sich aus Weimar melden: Es ist sicher, daß der größere Teil des Kabinetts nach wie vor gegen eine Unterzeichnung ist. Das Kabinett scheint die Beschlüsse der Nationalversammlung, die laut Mitteilung des Ministerpräsidenten Scheidemann am Sonnabend, früher keinesfalls, zusammengetreten, abwarten zu wollen, bevor es seine endgültige Entscheidung trifft. In weiten Kreisen der Sozialdemokraten, der Demokraten und des Zentrums ist ein merlicher Unschwung eingetreten. Die Entscheidung am Sonnabend wird von der Haltung der Mehrheitssozialisten abhängen. Sollten sie für die Unterzeichnung sein, so würden sie zusammen mit den U-Socialisten, denen sich noch verschiedene Überläufer aus andern Parteien anschließen dürften, die Mehrheit haben. Man nimmt an, daß Graf Brodorff, Landsberg, Giesberts, Döbeln, Dernburg und Gothein ihre Namen zur Unterzeichnung nicht hergeben werden. Scheidemann schreibt durch sein "unannehmbare" festgelegt. Es rufen Namen auf, die für den Posten des Ministerpräsidenten in Frage kommen. Man hört von Erzberger, Röcke und Hermann Müller.

In der "Morgenpost" heißt es: Es ist festgestellt, daß sich die Stimmen für die Unterzeichnung von Tag zu Tag vermehren. Die größten Schwierigkeiten für ein Ja liegen im Osten. Hier handelt es sich nicht um wirtschaftliche Fragen, sondern um die nationale Ehre. Wie die nationalliberale Korrespondenz mittelt, hat die Fraktion der deutschen Volkspartei einmütig beschlossen, den Friedensvertrag auch in seiner heutigen Gestalt in voller Vereinstimmung mit der in der Frage angenommenen Haltung abzuschließen.

In Erörterung der redibierten Friedensbedingungen heißt es im "Vorwärts" u. a.: Für die Regierung kann es eigentlich nur eine Lösung geben, daß ist die in der Verfassung vorgeschriebene, nämlich die Volksabstimmung. Auch heute sprechen wir uns nicht für die bedingungslose Unterzeichnung aus, sondern erklären, daß eine Volksabstimmung mit allen Mitteln versucht werden muss und nur unter äußerstem Drang der Wassergewalt die Entscheidung durch die Regierung gefällt werden darf.

Weimar, 19. Juni, ag. (Wolfss.) Das Kabinett ist in Weimar um 4 Uhr zusammengetreten und hat bis in die Nacht getagt. Heute findet die gemeinsame Sitzung des Kabinetts mit der Friedensdelegation statt.

Neue Fragen nach Versailles.
Berlin, 19. Juni, ag. (Wolfss.) Wie von zuständiger Stelle verlautet, sind zwischen der Deutschen- und dem verbesserten Urteil des Vertrages Differenzen. Es fehlen unter den Verbesserungen gewisse Bestimmungen, die in der Deutschen vorhanden sind oder auf die sie verweist. Es wird also notwendig sein, hierüber nach Versailles Rückfragen zu richten. Ferner wird es aus diesen Gründen erforderlich sein, in Versailles die Frage zu stellen, ob die Deutschen einen Bestandteil des gesamten Friedensabkommen's sein soll.

Zusammenfassend
stellte ein Berlinertelegramm die Lage folgendermaßen dar:

Die Unabhängigen sind für die Fertigung, das Zentrum schwankt; ein Teil ist für die Fertigung, ein Teil gegen die Fertigung. Eine kleine liberale Gruppe will unterschreiben, um mit Frankreich und Russland eine Annäherung zu suchen gegen Amerika und England. Niemand denkt an einen Dauerauftrag auf der letzten Grundlage. Die für die Fertigung eintretenden Unabhängigen erhoffen die Revision von der Westrevolution, die vorzubereiten sie erwarten.

In der französischen Kammer.

Paris, 18. Juni, ag. (Havas.)

Die Kammer verwarf mit 365 gegen 140 Stimmen eine Tagesordnung Euchin, welche die Zurückziehung der Truppen hinter die Grenzen verlangte, und nahm mit 349 gegen 187 Stimmen eine Vertrauens-Tagesordnung Maunoury an.

Wilson in Brüssel.

Brüssel, 19. Juni, ag. (Havas.) Wilson

ist am Donnerstag um 9 Uhr 15 hier eingetroffen. Er begab sich im Automobil nach dem Regierungsgebäude, von der Menge begrüßt.

Die Verhandlungen mit Österreich.

Paris, 18. Juni, ag. (Havas.) Die Sitz, die der österreichischen Friedensdelegation zur Übergabe der technischen Belehrungen zu dem Friedensverträge stattfindet, wurde am Dienstag ab. Staatskanzler Renner hat ein langes Memorandum eingereicht, in dem er von seinem Nachwirkung, daß der Friede für Österreich ungerecht sei. Der Rat der Fünf wird sich heute vereinen, um die Bedingungen für Polen und die Ukraine zu prüfen.

Ein Protest der österreichischen Frauen.

Wien, 18. Juni, ag. (W. A. B.) Die Zentralorganisation der katholischen Frauenbewegung und des christlichen Frauenbundes veranstaltete eine Protestversammlung gegen den Gewaltsfrieden.

Die Versammlung beschloß, ein Telegramm an Wilson zu schicken, worin es heißt, Präsident Wilson habe die

Freiheit und das Selbstbestimmungsrecht der Männer in befreiten Territorien proklamiert.

Der Friede von St. Germain aber werde der Weltgeschichte zeigen, daß die Freiheit und Selbstbestimmung nur für die Sieger gilt.

Vier Millionen Deutsche gegen ihren Willen einer erzwungenen Fremdherrschaft unterjochen, heißt nicht nur Deutschösterreichs Leben und Entwicklungsmöglichkeit zerstören, sondern den Gedanken der wahren Demokratie verhöhnen.

Um Glauben an den endlichen Sieg der Gerechtigkeit und der Völkerverbündung bitten die Frauen, ihre Stimmen nicht ungehört verbleiben zu lassen.

Die Wahlen in den Tiroler Landtag.

Innsbruck, 18. Juni, ag. (W. A. B.) Das endgültige Wahlergebnis für den Nordtiroler Landtag ist folgendes: Tiroler Volkspartei 18 Mandate, Sozialdemokratische Partei 6, Deutschfreiherrliche Partei 3, Wirtschaftliche Vereinigung 1 Mandat.

Streit in Oberbayern.

München, 19. Juni, ag. (Drif. Blg.) Die oberbayerischen Bergleute forderten eine Schiedsverfügung und Abneröhrung. Die Schied wurde auf 7 Stunden festgesetzt. In der Rohstofffrage wurde eine Einigung nicht erzielt. Die Bergleute in Peissenburg sind daher in den Ausstand getreten.

Streit in Oberitalien.

Mailand, 19. Juni, ag. (Drif. Blg.) Die oberbayerischen Bergleute forderten eine Schiedsverfügung und Abneröhrung. Die Schied wurde auf 7 Stunden festgesetzt. In der Rohstofffrage wurde eine Einigung nicht erzielt. Die Bergleute in Peissenburg sind daher in den Ausstand getreten.

Streit in Oberitalien.

Mailand, 19. Juni, ag. (Drif. Blg.) Dem "Adanti" wird aus Novara gemeldet, daß die Landarbeiter und die Reischafer im Gebiete von Verceil wegen einer Schiedsverfügung in den Streit getreten sind. Die Ausdehnung des Streits auf das Gebiet von Padua und andere Provinzen konnte verhindert werden.

Die Zeitungen melden, daß gestern plötzlich die Gasarbeiter in den Streit getreten sind. In Mailand dauerte der Streit der Leute ohne Anschluß an die Schweiz beschlossen. Gilt dieser Anschluß nichts, so hat der Friedensvertrag mit Österreich nichts, daß die Bettler heute morgen die Arbeit wieder aufgenommen. Der in Rom von der Arbeiterkammer proklamierte Generalstreit ist gescheitert.

Aus der Schweiz.

Borarlberg und die Schweiz.

Nach einem Referat von Herrn Nationalrat Gaspé im bernischen Grossratssaal über

"Borarlberg und die Schweiz" sah die über

500 Teilnehmer zährende Versammlung einstimmig folgende Resolution: Die auf heute

abend, 17. Juni, von der Freiheitskammer Bern einberufene Versammlung, nach Abstimmung eines Referates über die Borarlberger Anschlussfrage befürwortet in Abrechnung der Dringlichkeit einer tunlichst erschöpfenden Ausklärung des Schweizervolkes über die politische und wirtschaftliche Tragweite einer eventuellen Aufnahme Borarlbergs in die Schweizerische Eidgenossenschaft, also Bestrebungen

orientierende Natur, insbesondere auch die Bildung von Nationalkomitees zu unterstützen, welche bezwecken, den Boden für eine eventuell bevorstehende Volksabstimmung im Sinne der freien Wahl anzuregen.

Am Mittwoch nachmittag um 3 Uhr bewegte sich ein Umzug gegen das Hotel "La Muse", wo die nichtorganisierten Arbeiter

ihre Versammlung abhielten. Zwischen diesen und den Nationalen kam es zu einem Handgemenge, wobei mehrere so verletzt wurden, daß sie sich in ärztliche Pflege begeben muhten. Einige Arbeiter mührten sich über das

Dach aus dem Hotel flüchten. Dieses wurde

demoliert und alle Scheiben eingeschlagen.

Der Zug bewegte sich dann gegen die St. Antoine Promenade, wo eine Ansprache gehalten wurde und die Menge ein Hoch auf die festgenommenen Streitenden ausbrachte. Der Zug

begleitete sich noch durch die Hauptstraßen, wodurch er sich auf löste. Eine Abordnung begab sich zum Generalprokurator, um die Freilassung der am Morgen verhafteten Genossen zu verlangen.

Bundesversammlung.

Wahl eines Bundesrichters. Ausgeteilte

Stimmen 204, eingegangen 203, davon ungültig und leer 6; es bleiben nachgegebend

197 Stimmen, absolutes Mehr 99.

Stimmen erhalten: Rambert, Prof. der

Rechte an der Universität Zürich, 182, Zug,

Genf, Bern (sozialdemokratischer Kandidat)

49, Beroni, Tessin, 9. Professor Rambert ist

somit zum Bundesrichter gewählt.

Heublumen-Steigerung

Unterzeichneter bringt am Freitag, den 20. Juni nächstigen, von 2 Uhr nachmittags, in Amtmertswil Gemeinde Bözingen

zirka 8 Zucharten Heublume
an eine öffentliche Steigerung.

Sollet Franz, im Pfaffenholz,
bei Wünnewil.



dass sich jetzt das
alt bekannte
Tabak-Geschäft

Alex. Martin
Remund Gasse 24 befindet

Größtes Pfeisenlager
Eigene Spezialitäten in Tabak
& Cigarren

öffentliche Steigerung eines Heimwesens

Die Erben des Herrn Jean Progin werden am Dienstag, den 1. Juli, von 2 Uhr nachmittags an, in der Wirtschaft in Courtion, ihr in dieser Gemeinde gelegenes, schönes Heimwesen an eine öffentliche und freiwillige Verkaufsstegierung bringen.

Dieses Heimwesen besteht aus 20 Zucharten ausgezeichnetem Weizen- und Äckerland mit 100 Obstbäumen, Wohnhaus, 2 Scheunen, 2 Ställen, Schweinstall und Dependensen, Speicher, gewölbter Keller, Holzschopf und Backofen. Antritt 22. Februar 1920.

Zur Besichtigung wende man sich an Herrn Eduard Progin, Säger, in Courtion, und für die Bedingungen an den unterzeichneten Notar.

Die Steigerungsbedingungen werden vor der Steigerung verlesen.

1448

Aus Auftrag:

Dr. jur. H. Derron, Notar, Murten.

Entwässerungsarbeiten

Die Cementfabrik A.-G. in Pérolles, Freiburg teilt den Gemeinden und Drainierungs-Genossenschaften mit, daß sie jetzt

Cement-Drainierröhren

von 18 bis 30 cm. Durchmesser zu günstigen Bedingungen liefern kann.

Auf Verlangen wird die Preisliste zugestellt.

10, Bureau: Avenue du Midi, 19

TELEPHON 3.48

Gänseköpfet und Sackgumpet

Sonntag, den 22. Juni, nachmittags
in Garmiswil

Geit ganz lustig zus.

Es lädt freundlich ein.
Die Gesellschaft und der Wirt.

LA PLACE de SOUS-DIRECTEUR de la BANQUE DE L'ÉTAT DE FRIBOURG (Section commerciale) est à repourvoir

Les candidats doivent connaître à fond au moins les langues française et allemande, avoir occupé une situation analogue et posséder l'expérience des opérations de portefeuille, changes et titres.

Adresser les offres au Président du Conseil d'Administration de la Banque, à Fribourg, jusqu'au 5 Juillet 1919.

Les conditions d'engagement seront traitées de gré à gré.

Sängertag in Murten

zur 50.-jährigen Gründungsfeier des Sängerbundes des Sebezirks

Samstag, den 22. Juni 1919, nachmittags

Grosses Konzert (700 Sänger)

mit lobl. Mitwirkung von Fräulein Marguerite FETSCHERIN, Konzertsängerin in Zürich

in der deutschen Kirche, von 2—4 Uhr

Reserv. Plätze Fr. 2.- (Vorverkauft, Papeterie Schweizer), übrige Fr. 1.50.
4.15 Festzug. — 8.30 Seefest (event.)

Gesucht ein
junger Mann

von 18 bis 20 Jahren zur Hütte bei den Landarbeiten. Gelegenheit französisch zu lernen. Lohn nach Leistung. Familieneinkommen.

Sich wenden an André

an Charles, Ammon, in

Guttermil, bei Gurnigen.

Widerruf

gesucht
als
Brauer-Lehrling

Cardinal-Brauerei
FREIBURG

Obstbranntwein
rein (Apfel und Birnen),
la. Qualität à Fr. 4.50 p. l.
Sendung von 5 Liter an
gegen Nachnahme. Bei
größeren Bezeugen Rabatt.

W. RUEGGER & Cie.
Distillerie, Aarau.

Bu verkaufen
im Sebezirkt, ein
Heimwesen

von 48 Zucharten, davon
20 Zucharten Walb, Wohn-
haus mit 7 Räumen, Stall,
Schune, Schweinstall. —
Preis 75,000 Fr. — 1664

Sich wenden an Freiburger Handels- und Im-

portielle-Agentur A. Progi-

nsdorf, Hängebrückgasse 18.

Freiburg.

Gesucht
Küchenmädchen

Hôtel Terminus

Fantasiemöbel

für Gehörnte

Tischchen

Büstenständer

Arbeitsständer

Fr. Bopp

Möbelhandlung

Freiburg, Schützengasse 8

Wachstücher

Linoelum

Bettofolagen

Billig

Kassen-Schrank

in neuem Zustande, sofort

billig zu verkaufen bei Guido

Wacker, Uhrenmacher,

62—70 Gausauergasse.

Fr. Bopp

Möbelhandlung

FREIBURG, Schützengasse 8

Kassen-Schrank

in neuem Zustande, sofort

billig zu verkaufen bei Guido

Wacker, Uhrenmacher,

62—70 Gausauergasse.

Gesucht
Haarschneidmaschinen

Haarscheeren für Pferde

Haarschneidmaschinen

Haarscheeren für Pferde

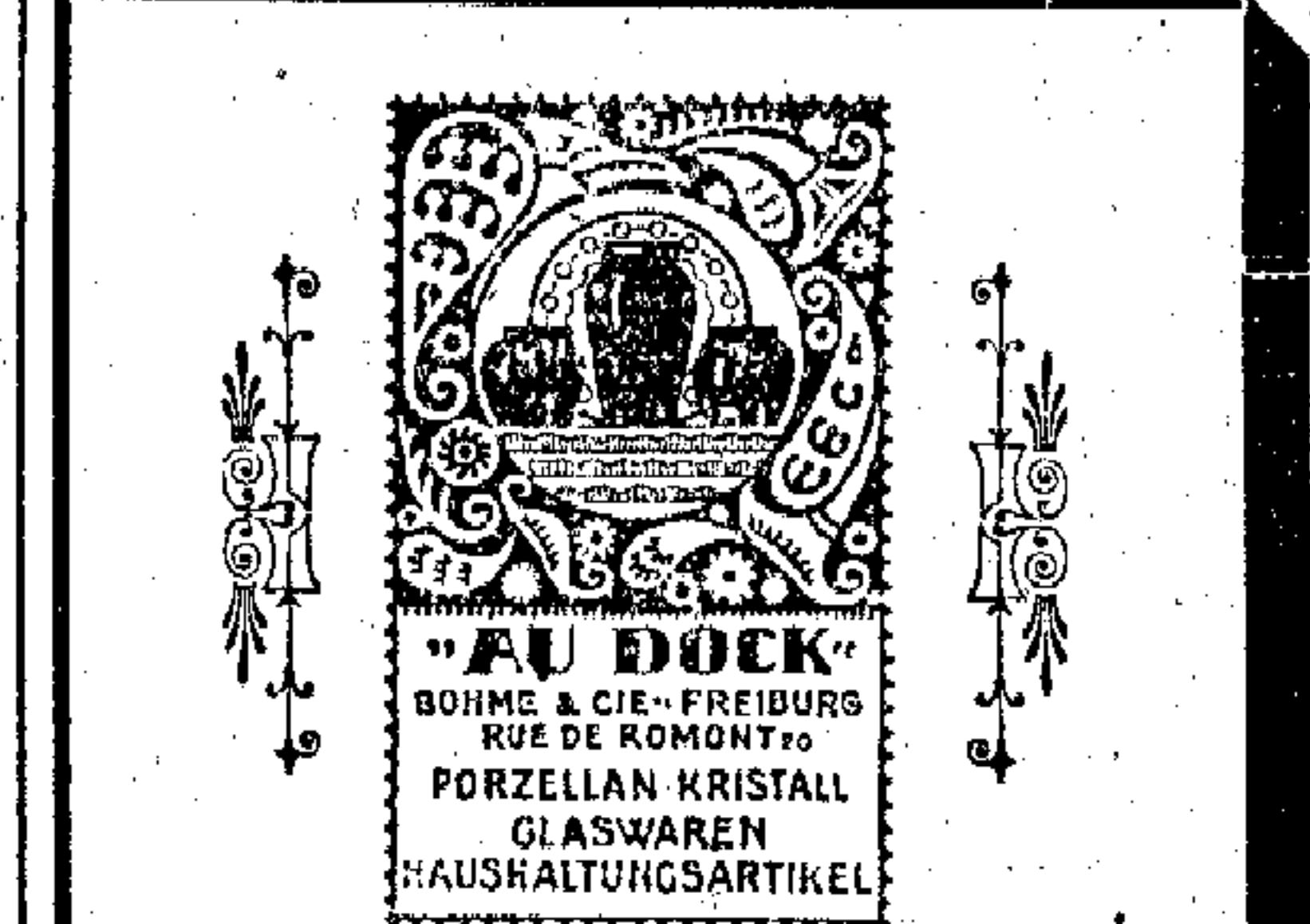
E. WASSMER, S.A., Freiburg

Sicherheits-Rasierapparate

Haarschneidmaschinen

Haarscheeren für Pferde

E. WASSMER, S.A., Freiburg



Die Holländer
Blumenvasen und Cache-pots
sind eingetroffen.

Gelegenheitskauf

- 2 Bohrmaschinen.
 - 1 große Leitspindel-Drehbank.
 - 1 bereits neues Manesch.
 - 1 Dreschmaschine.
 - 1 Heuwender.
 - 60 Stück Bienenscheiben, 2 teilig, schmied-eiserne.
 - 1 gute Schuster-Nähmaschine.
- bei S. Jenny, Mertenbach, Freiburg.

Zuchteber

Beige hiermit den Schweinzichtern von Düdingen und Umgebung an, daß ich meinen prämierten Zuchteber (veredelter Landschwein) den Büchtern zur Verfügung halte.

Allons Brügger.
Ottisberg, Düdingen.

Wir offerieren Prima Obstwein

in Leihfässern
Obstverwertungs-Genossenschaft in Düdingen.

Zu verkaufen Heimwesen

20 Zucharten bestes Land mit 1 Zucharte Walb, Gebäude in sehr gutem Zustand.
Sich wenden im Bureau L. Baudére, Avenue du Midi 7, Telefon 4.75, Freiburg.

Sonntag, den 22. Juni

Grosses Handharfen-Konzert

in der Wirtschaft Bramberg
gegeben vom Handharfen-Klub Bern und Umgebung

Vorträge von ersten Spielern auf Schweizerstromm

diatonisch und chromatisch

Eintritt: 1 Fr. — Anfang: 2 Uhr.

Nach dem Konzert gemütliche Vereinigung

Freundlichst laden Der Wirt und der Klub.

Heute wagen wir diesen

mal mehr im Herzen zu

denn auszusprechen. „Alles

der Decke“ wird von jenseit

dem Tod ausgespielt. Und dazu kommt

Tag, die einem wirklich ist

ob der neu erwachende Kri

als das, was sich zu vollz

der Krieg nicht wieder b

Deutschen den Friedensver

ein Unheil, dem wir uns

werden entziehen können, a

am Kriege.

Vielleicht wird der Festtag

des Täufers ein geschichtlic

men für die neue Epoche

wie der Tag vor St. O

schichte der alten Schweizer

wir lediglich Bühnauer, o

unternehmen zu können i

drohenden Unheils. Ob n

Gott gebe es. Vielleicht v

an Hunderttausenden von

sehr bes. Krüges getan,

Nicht bei den Menschen;

Mächtigen der Erde ist u

ist die bange Frage. Wie

andere, die fast wichtiger

Donnerstag aufgetaucht

die deutsche Regierung un

einfach bei der Unter

die Minderheit sich der V

und den inneren Br

den großen Fände

Wege gehen? Dort

der Frage, die uns alle o

ressieren muß.

Wenn die führenden P

land sich selber und ihrem

wollen, so werden sie bei der

dem Ruf, den sie bei der